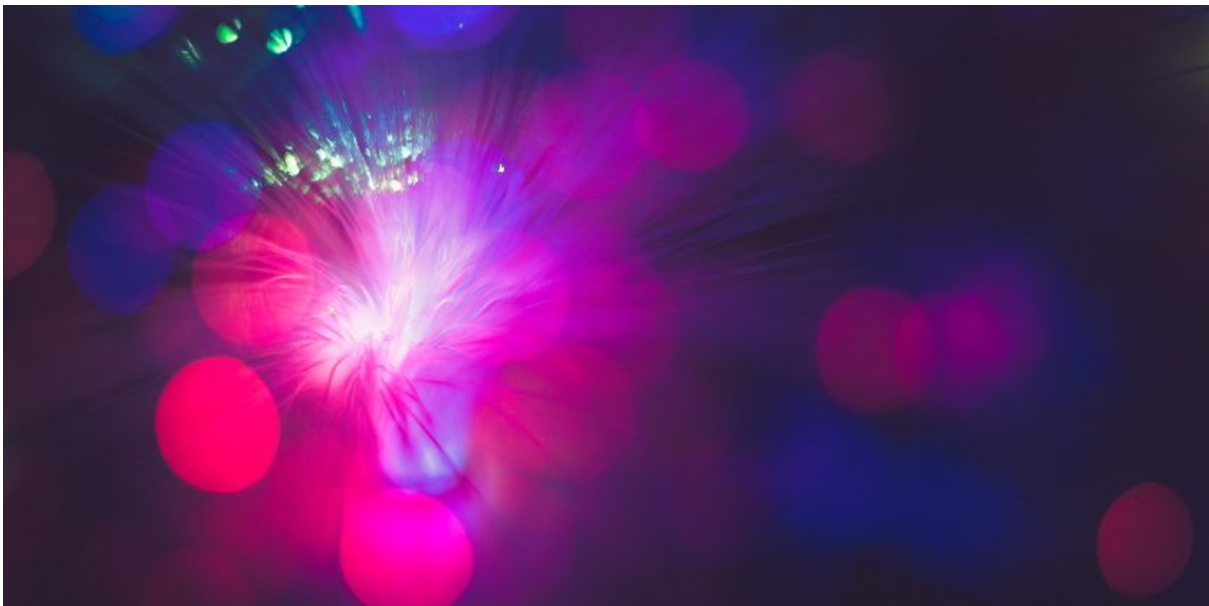


FUNDVIEW

Michael Gollits will Exposure zu digitaler Infrastruktur ausbauen

Der Fonds-Berater des OVID Infrastructure HY Income UI hat derzeit rund 20 Prozent in digitaler Infrastruktur allokiert. Dieser Anteil könnte auf 25 bis 30 Prozent ausgebaut werden. US-Titel werden derzeit hingegen gemieden.

Tim Habicht · 21.04.2020



Weil sich die Arbeitswelt und auch das private Leben weiter digitalisieren werden und dies derzeit im Rahmen der Corona-Krise mehr als ersichtlich wird, will Michael Gollits in seinem OVID Infrastructure HY Income UI-Fonds das Exposure gegenüber digitaler Infrastruktur ausbauen. Derzeit sind 20 Prozent des Portfolios in Unternehmensanleihen aus dem Bereich der digitalen Infrastruktur investiert. Das Exposure könnte auf 25 bis 30 Prozent ausgebaut werden.

FUNDVIEW

„Die Arbeitswelt wird sich verändern, das ist schon jetzt ersichtlich. Von dieser Veränderung können Infrastruktur-Investments stark profitieren, denn diese Unternehmen sind für diesen Wandel beziehungsweise diese Transformation nötig“, sagt Gollits im Gespräch mit **Fundview**.

Klar ist aber auch, dass die aktuelle Corona-Situation vor allem im Hier und Jetzt große Herausforderungen an die Politik, die Wirtschaft und auch die Asset-Management-Branche stellt. Gollits sagt: „Aktuell stehen wir vor Herausforderungen wie seit dem zweiten Weltkrieg nicht mehr. Anders als die vergangenen Krisen in 1987, 2000 oder 2008 können wir die Corona-Pandemie nicht richtig fassen. Die Auslöser und Umstände der vergangenen Krisen waren beurteilbar, das geht jetzt nicht. Deswegen verpuffen auch viele der drastischen Maßnahmen durch die Geld- und Fiskalpolitik.“

Das kurzfristige Sentiment sei extrem negativ und das Umfeld werde sich insgesamt nach der Corona-Zeit verändern. „Die Performance-Treiber werden sich verändern und es wird auch innerhalb der Assetklassen Veränderungen geben. Beispielsweise wird der Infrastruktursektor ein größerer Treiber werden. Denn Infrastruktur ist heutzutage mehr als nur Häfen, Autobahnen und Brücken, das wird in der Corona-Krise eindrucksvoll demonstriert. Es geht vor allem um die digitale Infrastruktur und um Rechenzentren“, erklärt Gollits.

Nur elf Prozent in den USA allokiert

Sein Portfolio stellt Gollits derzeit vor allem außerhalb der USA auf und fokussiert sich auf Europa und Asien. Vor allem Ost-Europa werde von der aktuellen Corona-Krise profitieren. „Die Fertigung von Vorprodukten für die Wirtschaft nach Asien auszulagern, war nicht optimal, wie in der Corona-Krise sichtbar wird. Deswegen werden Unternehmen in Deutschland ihre Vorproduktion eher 500 Kilometer entfernt auslagern als 5000 Kilometer entfernt“, sagt Gollits.

FUNDVIEW

Zudem seien in den USA viele Fracking-Firmen im Hochzinsbereich, die extrem hohe Schulden hätten und durch die Produktionsausfälle gehörig unter Druck geraten werden. Nur rund elf Prozent des Portfolios sind in den USA allokiert; und dort sind keine Fracking-Firmen und keine klassischen Energiefirmen allokiert, sondern eher Investments in sozialer Infrastruktur wie Friedhöfe und Gefängnisse.